



Landeskirche

- Landeskirche würdigt Helge Klassohn 2
- Landesposaunenfest in Coswig 2
- Synode wählt neue Oberkirchenrätin 3
- Baubehilfe für 14 Kirchen 3
- Anhalt-Picknick auf den Elbwiesen 3

Diakonie

- Einrichtungshaus spendet für Diakonisches Werk ... 4
- Unterstützung für die Jugendhilfe 4
- Festgottesdienst erinnert an Stiftungsgründung 4
- Regenbogen-Apotheke engagiert sich 5

Kinder und Jugend

- Marienschule wünscht neues Kletterschiff 5
- Grundschüler auf einem Protestzug 6

Kirchenkreis Ballenstedt

- Gernrode: Ausstellung zur Passion 6
- Reinstedt: Kirchengemeinde saniert am Pfarrhaus 6

Kirchenkreis Bernburg

- Kunstprojekt in Schlosskirche gedeiht 7
- Biker-Rundfahrt in Bernburg 7
- Stadt ersteigert die Rote Kirche 8

Kirchenkreis Dessau

- Partnerschaft per Skype 8
- Lesenacht im Quellendorfer Pfarrhaus 8
- Gärtnerfest um Ziebigks Kirche 8

Kirchenkreis Köthen

- Köthen: Spendenbarometer ist angebracht 9
- Drosa: Familiengottesdienst hat Premiere 9

Kirchenkreis Zerbst

- Coswig: Sanierung an der Nicolaikirche 9
- Senst: Lilien blühen im Altarraum 10
- Lindau: Freiwillige pflegen den Friedhof 10

Menschen

- Nachruf auf Oberkirchenrat i.R. Schulze 11
- Nachruf auf Pfarrerin i.R. von Parpart 12

Angebote und Informationen

- Fortbildung zum Reisebegleiter 13
- Tagung „Erschöpfte Kirche“ 13
- Interkulturelle Woche im September 13
- Suchtreffer zu Glaubensthemen 14
- „Tag der Regionen“ im Herbst 14
- Religiöse Jugendfeiern im Blick 14

IMPRESSUM

Redaktion: Ilka Hillger

Pressestelle Johannes Killyen

Tel. 0340 2526-101 // Fax 0340 2526-141

Friedrichstraße 22/24 // 06844 Dessau-Roßlau

presse@kircheanhalt.de // www.landeskirche-anhalts.de

Landeskirche

Früherer Kirchenpräsident Helge Klassohn gewürdigt

Zahlreiche Persönlichkeiten haben am 29. April in Dessau-Roßlau dem früheren Kirchenpräsidenten und Leitenden Geistlichen der Landeskirche Anhalts, Helge Klassohn, aus Anlass seines 70. Geburtstages am 25. April gratuliert und ihn gewürdigt. „Die Landeskirche ist Helge Klassohn für seine prägende und engagierte Tätigkeit als Kirchenpräsident in Anhalt zu großem Dank verpflichtet“, würdigte Kirchenpräsident Joachim Liebig seinen Vorgänger, der aus Brandenburg nach Anhalt gewechselt war und dieses Amt von 1994 bis 2008 innehatte. „Stets hat er sich in unserer mehrheitlich areligiösen Gesellschaft die besondere Aufgabe der Landeskirche, Kirche für alle Menschen in unserer Region zu sein, zu eigen gemacht. Die Landeskirche Anhalts verdankt Helge Klassohn einen nicht unerheblichen Teil ihres Selbstbewusstseins, mit dem sie heute in die Zukunft blicken kann.“

Der frühere Präses Alwin Fürle würdigte die Amtszeit Helge Klassohns als für Anhalt wichtige Jahre. „Wir hatten in Bruder Klassohn einen Kirchenpräsidenten, der, von außen gekommen, uns immer gute Hilfe geben konnte und gab.“ Fürle erinnerte an das von der EKD-Synode auf Borkum (1996) geforderte Zusammenlegen von Landeskirchen einerseits und das Bestreben Anhalts, seine über Jahrhunderte gewachsene Eigenständigkeit und Identität zu erhalten und sich letztlich gegen ein Zusammengehen mit der mitteldeutschen Kirche zu entscheiden. Alwin Fürle wünschte dem Jubilar, der seit 2007 Beauftragter des Rates der EKD für die Fragen der Spätaussiedler und Heimatvertriebenen ist, der dem Stiftungsrat der Bundesstiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ angehört und ehrenamtlich im Johanniterorden tätig ist, auch künftig Gottes bewahrende Hand.

80 Bläser treffen sich beim Landesposaunenfest in Coswig

Vom 22. bis 29. Juni findet in der Region Coswig (Anhalt) das Landesposaunenfest der Landeskirche Anhalts statt. Erwartet werden dazu über 80 Posaunenbläserinnen und Posaunenbläser aus ganz Anhalt. Den Auftakt bildet am 22. Juni um 17.00 Uhr in der Kirche St. Johannes in Griebo ein Konzert mit dem Bläserkreis Anhalt unter Leitung von Landesposaunenwart Steffen Bischoff. An den darauf folgenden Tagen stehen jeweils um 19 Uhr Abendserenaden in den Kirchen von Senst (23. Juni), Hundeluft (24. Juni), Wörpen (25. Juni), Düben (26. Juni) und Köselitz (27. Juni) auf dem Programm. Am 28. Juni findet um 17 Uhr eine Festmusik zum 60-jährigen Bestehen des Coswiger Posaunenchores statt. Das Landesposaunenfest geht am 29. Juni, 14 Uhr, mit einem Festgottesdienst in der Kirche St. Nicolai Coswig zu Ende. Er wird von Oberkirchenrat Manfred Seifert aus Dessau, dem zuständigen Dezernenten für Kirchenmusik in der Landeskirche, und Pfarrer Albrecht Lindemann aus Zerbst gehalten, der zugleich Landesposaunenobmann ist.



Helge Klassohn (3.v.r.) wurde zu seinem 70. Geburtstag unter anderem von seinem Nachfolger, Kirchenpräsident Joachim Liebig (r.), gewürdigt.



2011 wurde das Landesposaunenfest in Oranienbaum gefeiert.

Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei, um Spenden am Ausgang wird gebeten.

Synode wählt neue Oberkirchenrätin und bestätigt zweite Amtszeit für Joachim Liebig

Die Landessynode der Evangelischen Landeskirche Anhalts hat am 26. April in Ballenstedt Joachim Liebig für eine weitere Amtszeit zum Kirchenpräsidenten und Leitenden Geistlichen der Landeskirche gewählt. Die Synoden sprachen sich mit 34 von 38 möglichen Stimmen für den 56-Jährigen aus. Liebig ist seit dem 1. Januar 2009 Kirchenpräsident. Eine Amtszeit dauert sechs Jahre.

Weiterhin wählte die Synode Pfarrerin Ramona Eva Möbius im dritten Wahlgang mit 20 Stimmen in das Amt einer theologischen Oberkirchenrätin. Möbius wird damit ebenso dem Landeskirchenrat der Landeskirche angehören wie Kirchenpräsident Liebig und der Finanzdezernent und leitende Jurist, Oberkirchenrat Dr. Rainer Rausch.

Weitere Kandidaten waren Pfarrerin Angela Kunze-Beiküfner (Halberstadt) und Pfarrer Michael Bartsch (Naumburg). Eva Möbius tritt Anfang 2015 die Nachfolge von Oberkirchenrat Manfred Seifert an, der aus Altersgründen nicht noch einmal kandidiert hatte. Als Dezernent ist Seifert seit 1994 unter anderem zuständig für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, den schulischen Religionsunterricht, die Diakonie, die evangelischen Grundschulen in Anhalt sowie die Kirchenmusik.

Baubeihilfen der Landeskirche gehen an 14 Kirchen und fünf Pfarrhäuser

2014 stellt die Landeskirche 300 000 Euro Baubeihilfemittel für Arbeiten an 14 Kirchengebäuden und fünf Pfarrhäusern zur Verfügung. Insbesondere bei Sanierungsmaßnahmen an Kirchen werden dadurch die Kirchengemeinden in die Lage versetzt, Förderanträge zu stellen und größere Baumaßnahmen zu realisieren. So wird z.B. die Dachsicherung an der Stadtkirche Nienburg oder die Erneuerung der Kirchenheizung in der Köthener Jakobskirche sowie die Sicherung der Dachkonstruktion an der Kirche St. Bartholomäi Zerbst unterstützt. Umfangreichere Arbeiten an Pfarrhäusern werden in der Petrusgemeinde Dessau, Osterriethen und Lindau realisiert.

Das 2. Anhalt-Picknick lockt Pfingstsonntag auf Coswigs Elbwiesen

Am Pfingstsonntag, dem 8. Juni, lädt die Anhaltische Landschaft gemeinsam mit der Stadt Coswig zum diesjährigen Anhalt-Picknick auf die Wiesen an der Elbefähre ein. Ab 13 Uhr sorgt ein buntes Bühnenprogramm im Festzelt für Unterhaltung. Auf den Elbwiesen kann gepicknickt, ausgeruht und dem traditionellen Fährübersetzen zugeschaut werden. Was erwartet die Besucher noch? Historische Persönlichkeiten Anhalts geben sich ein Stelldichein. Anbieter regionaler Produkte zeigen die kulinarische und handwerkliche Vielfalt Anhalts. Zudem gibt es viele Informationen rund um das Anhaltland und den Gewinnern beim Anhaltquiz winken tolle Preise. Ein besonderes Highlight ist die Mitmachaktion des Fördervereins für Kunst und Kultur Coswig (Anhalt) e.V. Alle Besucher sind

Viele Jahre als Schulpfarrerin



Ramona Eva Möbius, 1965 in Limbach-Oberfrohna geboren, studierte von 1986 bis 1993 Theologie in Jena. 1993 nahm sie im Kirchspiel Ottendorf in Ostthüringen ihr Vikariat auf.

1996/97 war sie als Religionslehrerin tätig und ab 1997 Pfarrerin in Vacha in der Rhön sowie Schulpfarrerin. 1998 wurde Ramona Eva Möbius Schulpfarrerin im Schulamtsbereich Eisenach und war 2001-2008 Gemeindepfarrerin sowie Religionslehrerin wiederum in Vacha. Seit Februar 2008 ist sie Dozentin am Pädagogisch-Theologischen Institut (PTI) Drübeck und Neudietendorf.

Nachrichten der Landessynode unter www.landeskirche-anhalts.de.



Mit der Baubeihilfe soll das Dach der Stadtkirche Nienburg gesichert werden.

aufgerufen, Sonnenschirme und Picknickdecken mitzubringen, um in riesigen Lettern den Schriftzug „ANHALT“ auf die Elbwiesen zu zeichnen. Ein Kleinflugzeug des Anhaltischen Vereins für Luftfahrt e.V. wird vor Ort sein, um das Ergebnis aus der Luft zu dokumentieren.

Diakonie

Einrichtungshaus spendete für Diakonisches Werk

Die 21 Porta-Einrichtungshäuser in Deutschland haben am 7. Mai zehn Prozent ihres Tagesumsatzes an soziale Institutionen gespendet. Ergänzt wurde die Aktion durch weitere Spendenerlöse. Unter dem Motto „.... mehr Herz hilft!“ bekamen die Porta-Kunden beim Einkauf am 7. Mai einen Herzaufkleber, den sie auf ein riesiges Sofa kleben konnten. Pro Herz spendete Porta zusätzlich einen Betrag von 80 Cent. Porta in Dessau unterstützte in diesem Jahr das Diakonische Werk im Kirchenkreis Dessau, so Möbelhaus-Leiter Michael Meyer. „Unsere Hilfe kommt direkt bei den Betroffenen an“, sagte er. Aus Anlass des 80. Geburtstages von Firmengründer Hermann Gärtner ging ein Teil des Spendenaufkommens an die Andreas-Gärtner-Stiftung - Hilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, die Gärtner ins Leben gerufen hat.

Unterstützung für Stiftung Evangelische Jugendhilfe von der Salzlandsparkasse

Die Stiftung evangelische Jugendhilfe St. Johannis in Bernburg erhielt vom Vorstandsvorsitzenden der Salzlandsparkasse, Hans Michael Strube, einen Scheck in Höhe von 3 800 Euro. Es ist eine Spende für das Projekt „Kunst trifft Soziales“. Acht Künstler aus der Region kamen dafür eine Woche in die Stiftung und arbeiteten intensiv mit den Kindern und Jugendlichen in den Genres Hochdruck, Tiefdruck, Tonbearbeitung, Holzbearbeitung, Speckstein, Malerei und Fotografie. Die Ergebnisse wurden zum Stiftungsfest am 18. Mai öffentlich präsentiert. Die Teilnehmer kamen aus dem Kreis der Stiftungsschule (Förderschule mit Ausgleichsklassen), aus den Wohngruppen, aus den beruflichen Qualifizierungsprojekten und aus dem Hort Pfiffikus in Bernburg.

Festgottesdienst erinnert in Bernburgs Schlosskirche an Stiftungsgründung

Mit einem Festgottesdienst in der Schlosskirche Bernburg ist am 11. Mai der Gründung der Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis vor 151 Jahren gedacht worden. Eigentlich, so sagte Vorstandschef Klaus Roth, hätte die Feier im vergangenen Jahr stattfinden sollen. Doch das Hochwasser hatte das verhindert. Dem Stiftungsanliegen, jungen Menschen zu helfen, ist bis heute die Treue gehalten worden, verdeutlichte Norbert Bischoff, Landessozialminister, in seiner Ansprache.

Weitere Spende für Köthener Hospizdienst kommt aus der Regenbogen-Apotheke

Susen Beyer, Inhaberin der Regenbogen-Apotheke in der Anhaltischen Straße 2 in Köthen, übergab am 24. April erneut eine Spende über 800 Euro an die Koordinatorin des Köthener Hospizdienstes Angelika Börstler. Gegen einen kleinen Obolus von mindestens 50 Cent verteilten die Mitarbeiter der Regenbogen-Apotheke die beliebten Apotheken-Jahreskalender an alle Kunden. Wie bereits in den Vorjahren werden auch mit dieser Summe wieder vor allem Schulungen, Fortbildungen und ein sog. Kommunikationswochenende des Köthener Hospizdienstes finanziert. Letzteres dient vor allem dem besseren Kennenlernen der ehrenamtlichen Mitarbeiter und dem Austausch von Erfahrungen, die sie bei ihren Begleitungen gesammelt haben. Abschließend bedankten sich Angelika Börstler sowie Dr. Barbara Ehrhardt und Pfarrer Horst Leischner vom Leitungsteam und die ehrenamtliche Mitarbeiter im Hospizdienst Carmen Reßler und Diana Kammel bei Susen Beyer und ihren Mitarbeitern für die großzügige Unterstützung.



Apothekerin Susen Beyer, Dr. Barbara Ehrhardt, Angelika Börstler, die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im Hospizdienst Carmen Reßler und Diana Kammel und Pfarrer Horst Leischner (v.l.) bei der Spendenübergabe.

Kinder und Jugend

Kita „Marienschule“ in Dessau hofft auf eine neue „Arche Noah“

Der Förderverein der Dessauer Kita „Marienschule“ hat sich eines Projektes für den Spielplatz der Einrichtung angenommen. Dies geschah, nachdem die „Arche Noah“, ein hölzernes Schiff zum Klettern, Balancieren und Spielen, keine Genehmigung durch den TÜV für eine weitere Nutzung erhielt und nach zwölf Jahren abgebaut werden musste. „Die Kinder fragen immer wieder, wann sie wieder ein Schiff haben. Das ist uns Ansporn“, so Kristin Vetter, Vorsitzende des Fördervereins der evangelischen Kindertagesstätte.

Es soll erneut eine „Arche Noah“ sein, die im großen Sandspielbereich vor Anker geht. 25 000 Euro kostet die Neuanschaffung. Mehrere Anträge auf finanzielle Unterstützung sind dafür bei Stiftungen, der Kirche und möglichen Sponsoren gestellt. Die Kinder haben beim „Ball des Sports“ für ihr Spielschiff gesungen und konnten dafür 1000 Euro in den Spendentopf legen. Firmenspenden brachten weitere 2 000 Euro, und der Förderverein selbst kann 5 000 Euro beisteuern. Die Landeskirche wird 4 000 Euro der Kosten übernehmen. Hilfe hat auch die Tischlerei Vetter zugesagt. Sie wird den Aufbau der Arche Noah kostenfrei übernehmen, womit sie Kosten in Höhe von 5000 Euro übernimmt.

„Damit bleiben noch 6 000 Euro und die sind zu schaffen“, so Vetter. „Unser Sommerfest im Juli soll ein Spielplatzfest sein“, wünscht sie sich. Kita-Leiterin Anke Schüler meint: „Wenn wir das schaffen, wäre das super, aber wichtig ist, die Arche Noah kommt“.

74 Kinder werden betreut

Träger der evangelischen Kindertagesstätte in der Steneschen Straße ist die Jakobus-Paulus Gemeinde. Derzeit werden dort 74 Kinder im Alter von Null bis sechs Jahren betreut. Die Kindergartenkinder besuchen altersgemischte Gruppen. Neben vielen Projekten bietet die Einrichtung einen Englischkurs oder musikalische Früherziehung.

Haltung von Nutztieren beschäftigt die evangelische Grundschule Bernburg

Mit bunten Plakaten sind die Schüler der evangelischen Grundschule in Bernburg am 29. April durch die Innenstadt gezogen. Mit dem Protestzug wollten sie auf die Haltung von Nutztieren aufmerksam machen. Es war der Höhepunkt der Projekttage, der auch Bezug auf den geplanten Großschlachthof in der Stadt nehmen soll. „Auch die Kinder machen sich Gedanken über die Haltung der Tiere“, so Schulleiterin Berit Kuhn.

Kirchenkreis Ballenstedt

Ausstellung zur Passion in der Stiftskirche Gernrode

Die Stiftskirche Gernrode zeigt noch bis 25. Mai eine Ausstellung, die sich nicht nur mit dem Leidensweg Jesu Christi beschäftigt. Die Schau richtet den Blick gleichermaßen auf andere Personen der Passionsgeschichte - und auf die Gegenwart. „Begegnungen - Bilder zur Passion“ nennt der Goslarer Wolfgang Spittler seine acht Bilder, die sich mit dem Geschehen der Kreuzigung auseinandersetzen. Sein Augenmerk bei der künstlerischen Reflexion mit dem Thema galt zwei Menschen: der römische Statthalter Pontius Pilatus, verantwortlich für den Tod Jesu, und Maria Magdalena, die den Auferstandenen wenige Tage nach der Hinrichtung lebend an seinem Grab gesehen haben will.

Pilatus' Konflikt könne jeder im Geiste nachvollziehen, glaubt der Goslarer: „Er steht zwischen den Fronten.“ Unsicherheit befalle auch Maria Magdalena. Nach der Unruhe und dem Tumult der Kreuzigung sei sie allein zum Felsengrab gegangen, um in Ruhe Abschied zu nehmen. Seinen Passionsbildern, die ersten vier entstanden 2008 für eine Ausstellung in der Goslarer Marktkirche, hat Spittler den Titel „Begegnungen“ gegeben. Die in der Bibel geschilderten Passagen reduziert er in den hochformatigen Ölgemälden immer auf zwei Figuren, die sich - schicksalhaft - begegnen. Er zeigt Jesus mit Petrus, der leugnen wird, ihn je gekannt zu haben, und mit Judas, der ihn verraten wird und sich später erhängt. Die ursprüngliche Idee dieses Bilderzyklus' war ein Kreuzweg, wie er in vielen katholischen Kirchen zu finden ist.

Wolfgang Spittler, „Begegnungen - Bilder zur Passion“, bis 25. Mai in der Stiftskirche St. Cyriakus Gernrode.

Kirchengemeinde Reinstedt saniert Toreinfahrt und Mauer am Pfarrhaus

Derzeit wird die Toreinfahrt zum Garten des Reinstedter Pfarrhauses saniert und erhält dabei ihr historisches Aussehen zurück. „Wir möchten damit auch ein Zeichen setzen für die 1 050-Jahr-Feier in Reinstedt, dass es am Pfarrhaus weitergeht, so wie die finanziellen Möglichkeiten es zulassen“, erklärt Heidemarie Hildebrandt, Vorsitzende des Gemeindekirchenrates. Weil das Pfarrhaus kein Pfarrsitz mehr ist, erhält die Kirchengemeinde für Arbeiten an dem Gebäude kein Geld. Um das Gebäude, das lange Mittelpunkt

des dörflichen Lebens war, zu erhalten und mit neuem Leben zu erfüllen, wurden die Räume der Kirchengemeinde von den anderen Räumen getrennt, um so Wohnungen entstehen zu lassen. Möglich wurde die jetzt erfolgende Sanierung der Toreinfahrt dank der Unterstützung vieler Reinstedter, die bei drei Straßensammlungen spendeten. Mitglieder der Kirchengemeinde entfernten den Wildwuchs beidseitig der Mauer und trugen das alte Bauwerk ab. „Sie entdeckten dabei einen alten Fundamentstein mit den Inschriften „Fundiert 1699“ und „Renoviert 1725“. Er wird jetzt bei der Steinmetzfirma Klossek in Hettstedt aufgearbeitet und soll - zur Straßenseite hin sichtbar - in die Mauer eingefügt werden, die durch Mitarbeiter der Firma Groffik aus Aschersleben wieder aufgebaut wird. Um die Arbeiten am Pfarrhaus fortsetzen zu können, wird die Kirchengemeinde auch in diesem Jahr wieder eine Straßensammlung starten.

Pfarrgarten ist beliebter Treffpunkt

Der an der Selke gelegene Garten des Pfarrhauses Reinstedt ist Ort für verschiedene Veranstaltungen. Dazu gehört seit einigen Jahren auch der Weihnachtsmarkt, der immer am Sonnabend vor dem vierten Advent stattfindet. Eine noch längere Tradition hat das Pfarrgartensingen. Zu diesem lädt die Chorgemeinschaft Reinstedt zunächst zum Konzert in die Kirche und dann zum Kaffeetrinken in den Pfarrgarten ein.

Kirchenkreis Bernburg

Restaurierung und Kunstprojekt an der Bernburger Schlosskirche

Vor und in der Bernburger Schlosskirche wird saniert und restauriert. Vor allem an der denkmalgeschützten Sandsteinmauer des Pfarrgartens sind die Fortschritte sichtbar. Die Restaurierung des 14 Meter langen Mauerabschnitts wurde durch Mitarbeiter der Bauhütte Naumburg vor Ostern abgeschlossen sein. Die Kosten von 60 000 Euro teilten sich die Stadt und die Kirchengemeinde. Auf einer Länge von weiteren 17 Metern entlang der Schloßstraße wurden danach die brüchigen Abdeckziegel entfernt und durch ein Betondach ersetzt. Die Mauer wird Bernburgs berühmtestem Architekten Johann Philipp August Bunge zugeschrieben, der bis zu seinem Tode im Jahr 1866 das Bauwesen der Saalestadt prägte.

Im Inneren der Kirche wird nach der Winterpause ein Kunstprojekt fortgeführt, das im Mai 2015 seinen Abschluss finden soll. In Zusammenarbeit mit dem 49-jährigen Hallenser Moritz Götze erfolgt die farbenfrohe Neugestaltung des Innenraumes. Am Tonnengewölbe prangt bereits ein Sternenhimmel, umgeben von orangefarbenen Wolken. Begonnen hat Götze mit der Emaille-Verkleidung der Nord- und Südände, auf denen biblische Motive zu sehen sein werden. Abschließend wird die Altarwand gestaltet. Für das 300 000 Euro kostende Kunstprojekt flossen aus Sparkassen-Mitteln 60 000 Euro und von der Stiftung Mercator 50 000 Euro. Der größte Anteil wird mit kirchlichen Geldern geschultert. „Die Meinungen reichen von ‚unmöglich‘ bis ‚toll‘. Die Mehrheit hat das Projekt aber positiv aufgenommen“, beschreibt Pfarrer Sven Baier die bisherigen Reaktionen auf das Vorhaben.

Biker-Prozession führt rund um Bernburg

Zum 14. Mal sind Ende April Motorradfahrer mit einem Gottesdienst in der Bernburger Martinskirche in die Saison gestartet.



Schlosskirche St. Ägidien Bernburg

Festkonzert für die Orgel geplant

Mit einem Festkonzert erfolgt noch in diesem Jahr die Wiederinbetriebnahme der Orgel, die exakt vor 100 Jahren von der Dessauer Firma Fleischer & Kindermann eingebaut worden war. Das Musikinstrument musste im vergangenen Frühjahr ausgebaut und in seine Einzelteile zerlegt werden, weil die Schlosskirche zur Baustelle wurde. Die zwischenzeitlich in der alten Bibliothek gelagerten Teile werden seit Februar von Mitarbeitern der Orgelwerkstatt Käpischke wieder eingebaut. „Wir rechnen damit, dass die Orgel ab Herbst wieder spielbar ist“, so Pfarrer Baier.

Unter dem Motto „Frisch, fromm, fröhlich“ führte der anschließende Korso mit knapp 200 Bikern bei bestem Frühlingswetter über rund 80 Kilometer rund um die Saalestadt. Nach Andachten in drei weiteren Kirchen der Region endete die ungewöhnliche Prozession im Schloss Biendorf (Salzlandkreis), das die weltgrößte Fingerhut-sammlung beherbergt.

Stadt Bernburg ersteigert die denkmalgeschützte Rote Kirche

Die Stadt Bernburg hat die denkmalgeschützte Rote Kirche gekauft. Für knapp 3 500 Euro erhielt die Stadt bei der Zwangsversteigerung im Bernburger Amtsgericht den Zuschlag. Damit ist der Weg frei für den von der Stadt geplanten Abriss. Der neoromanische Backsteinbau von 1893 wurde bereits vor Jahrzehnten entweiht und danach als Lagerraum genutzt. Seit dem Verkauf an einen Privatmann verfiel das Gebäude.

Kirchenkreis Dessau

Partnerschaft per Skype - eine Premiere in der Georgengemeinde

In diesem Jahr begehen die Gemeinden St. Georg in Dessau und Ontmoetingskerk in Eefde in den Niederlanden das 25-jährige Jubiläum ihrer Partnerschaft. Die beiden Gemeinden feierten ihren traditionellen Partnerschaftsgottesdienst am 4. Mai via Skype in den Gemeindekirchen zeitgleich und übertrugen live in das jeweils andere Gotteshaus. Dies war eine Kirchenpremiere in Dessau.

Martin K. Günther (Pfarrer)

Eine lange Lesenacht im Quellendorfer Pfarrhaus

20 Kinder aus der evangelischen Landgemeinde St. Christophorus nahmen Mitte April eine Einladung der neuen Gemeindepädagogin Damaris Maas an und kamen zur langen Lesenacht in das Quellendorfer Pfarrhaus. Für die 32-Jährige war es die erste große Veranstaltung, die sie organisierte. Jedes Kind hatte eines seiner Lieblingsbücher mitgebracht und stellte es vor. Als Abschluss des Leseabends hatte Pfarrer Lutz-Michael Sylvester etwas Besonderes geplant und bat die Kinder noch einmal aus den Schlafsäcken. Es ging hinüber in die Christophoruskirche, wo der Pfarrer seine Lieblingsgeschichte - die Legende des Heiligen Christophorus - bei Kerzenschein erzählte.

Gärtnerfest rund um die Ziebigker Kirche

Traditionell fand das diesjährige Gärtnerfest des Heimatvereins für Dessau-Ziebigk im Anhaltischen Heimatbund am 3. Mai auf dem

Gelände der Ziebigker Kirche statt. Kinder der Grundschule Ziebigk eröffneten die Veranstaltung mit einem kleinen Programm. Der Stand des Heimatvereins informierte über die Aktivitäten und neue Vorhaben, regionale Händler waren mit ihren Ständen vertreten und eine Pflanzenbörse lud zum Pflanzentausch ein.

Kirchenkreis Köthen

Spendenbarometer wurde an der Jakobskirche angebracht

Am 23. April wurde an der Köthener Jakobskirche das Spendenthermometer der Öffentlichkeit vorgestellt. Damit begann offiziell die Spendenaktion „St. Jakob friert“ für die Erneuerung der Heizung in der St. Jakobskirche. Nur unter großen Schwierigkeiten konnte die Kirche im vergangenen Jahr zum Weihnachtsoratorium und am Heiligen Abend beheizt werden. Die alte Heizung aus den 1960er Jahren ist längst verschlissen. Trotz intensiver Bemühungen wird es nicht warm und sobald die Musik beginnt, muss die Anlage wegen der Geräusche abgeschaltet werden. Inzwischen sind erste Planungsarbeiten erfolgt. Die Gemeinde braucht 70 000 Euro für die Erneuerung der Heizung. Als Ziel steht der Heizungseinbau im Oktober. Sobald ein Grundstock für die Finanzierung zusammengekommen ist, wird der Gemeindekirchenrat den Auftrag auslösen. Das Spendenthermometer im Südturm der St. Jakobskirche ist von Gemeindekirchenräten und Mitarbeitern initiiert und errichtet wurden. An einer Traverse ist eine Plexiglasröhre befestigt, in der blaues Granulat den Spendenstand für das Projekt anzeigt. Dabei stehen 5 Zentimeter für 100 Euro. Die Namen der Spender werden an der Skala dokumentiert. Der Gemeindekirchenrat hat sich vorgenommen, das 33 Meter hohe Spendenthermometer für das Guinnessbuch der Rekorde anzumelden. In der kalten Jahreszeit wird die neue Heizung dringend benötigt.



Spenden sind möglich unter dem Stichwort:
Heizung, Kreissparkasse Anhalt-Bitterfeld,
St. Jakobskirche, IBAN: DE70 8005 3722 0302
0040 33, BIC: NOLADE21 BTF.

Familienkirche in Drosa hatte Premiere

Eine Familienkirche fand am 13. April erstmals im Pfarrhaus Drosa statt. Pfarrerin Ulrike Herrmann erzählte während des halbstündigen Gottesdienstes für Kinder und deren Eltern kindgerecht eine biblische Geschichte. Im Anschluss daran war Zeit zum Gespräch und zum Kennenlernen der Familien in den Gemeinden.

Kirchenkreis Zerbst

Sanierungsarbeiten an der Coswiger Nicolaikirche

Die Fassade des Kirchenschiffs von St. Nicolai Coswig wird gegenwärtig auf der Nordseite neu verputzt. 157 000 Euro kostet nur

dieser Teil, davon sind 39 500 Euro Fördermittel aus dem städtebaulichen Denkmalschutz, 53 000 kommen aus dem Topf von Lotto Sachsen-Anhalt und 20 000 Euro steuert die Evangelische Landeskirche Anhalt bei. Damit hat die Kirchengemeinde noch 44 000 Euro selbst aufzubringen. Über die Konzertreihe „Monatsausklang am Lutherweg“, die ein Team aus dem Gemeindekirchenrat organisiert, werden auch Spenden für den Erhalt des ältesten Coswiger Gebäudes, das in den ersten Jahren ein Frauenkloster war, einge-worben. Lutz-Dietrich Bethge vom Gemeindekirchenrat bedauert ob dieser großen Aufgabe, dass ein Mäzen verstorben ist, der nach der Wende alle Spenden verdoppelte.

2002 war St. Nicolai „Kirche des Jahres“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, damals konnte das Dach saniert werden. Die Fas-sade ist zum letzten Mal Anfang der 1970er Jahre geputzt worden. Die Farbe wird diesmal der des Turmes angepasst, der 2012 vor der 825-Jahrfeier der Ersterwähnung von Coswig bereits saniert wurde. „Wir würden unser Epitaph sehr gerne als Beitrag zum Cranach-Jahr 2015 präsentieren, aber ob das klappt, steht noch in den Sternen“, so Bethge über ein Schmuckstück aus dem Kir-cheninneren, das dringend der Sanierung bedarf. Der Kostenpunkt liegt bei 80 000 Euro, von denen 17 000 Euro bei der Gemeinde bleiben. Bethge sucht nun Förderer. Von der Siemens-Stiftung gebe es schon eine Zusage, die Oetker-Stiftung hatte für dieses Frühjahr eine Rundreise angekündigt, um Objekte, für die es Förderanfra-ge gibt, in Augenschein zu nehmen.



Der Turm der Coswiger Nicolaikirche.

Im Senster Altarraum sind die Lilien erblüht

Albrecht Hatton aus Senst ist Initiator und Ideengeber einer Schen-kung an die Gemeinde. Mit seinem Ausscheiden aus dem Beruf ent-schloss sich der frühere Volksbank-Vorstandschef, auf Geschenke zu verzichten und bat um Spenden für ein Blumenrelief im Altar-raum der Senster Kirche. Die Keramikerin Christine Rammelt-Ha-delich aus Dessau setzte die beiden Mosaiktafeln, die jeweils drei Lilien zeigen, künstlerisch aus 170 Einzelteilen um. Bezug nimmt die Arbeit auf die Bibelstelle Matthäus 6 „Schauet die Lilien auf dem Felde“. Mit der Übergabe beim Gottesdienst am Karfreitag gesellte sich erneut Florales zur Innengestaltung der Kirche. Denn tatsächlich blüht es im Senster Gotteshaus nicht nur an den Wän-den, sondern auch in den Bodenfliesen, an der Scheibe der Win-terkirche, auf den Sitzkissen und in den Lüstern. Das zarte Motiv einer Blume, das sich überall findet, ist die Idee der Schwedin Ma-ria Forsling Jenke, die als Studentin der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein 1999 mit ihrer Diplomarbeit das innere Erscheinungsbild der Kirche prägte.



Zum floral geprägten Inneren der Senster Kirche (hier eine Außenansicht) gesellten sich Dank einer Spende zwei Reliefs mit Lilien im Altarraum.

Freiwillige in Lindau richten den Friedhof her

Gut 20 Freiwillige folgten Anfang Mai dem Aufruf des Gemeinde-kirchenrates in Lindau zum Arbeitseinsatz auf dem Friedhof des Ortes. Seit zwei Jahren - mit dem Ende von Beschäftigungsmaß-nahmen - haben es die Lindauer selber in der Hand, für das ge-

pflegte Erscheinungsbild der Ruhestätte zu sorgen. So werden nun zweimal im Jahr solche Arbeitseinsätze durchgeführt - im Frühjahr zur Pflege der Grünflächen und zum Herrichten der Wege. Im Herbst findet ein weiterer Arbeitseinsatz statt, um das Laub zu beseitigen und die Friedhofsanlage winterfest zu machen. Den freiwilligen Helfern galt der Dank des Gemeindekirchenrates.

Menschen

Nachruf auf Oberkirchenrat i.R. Schulze

Am 13. April verstarb im Alter von 82 Jahren Oberkirchenrat i.R. Siegfried Schulze. Am 27. November 1931 in Dessau geboren, verbrachte er die weitaus größte Zeit seines Lebens in seiner Heimatstadt. Als Schüler musste er 1943 wegen der Bombenangriffe zunächst nach Stendal und anschließend nach Wernigerode umziehen und fand dort Unterkunft bei unterschiedlichen Familien. Nach seiner Rückkehr nach Dessau im Jahr 1945 setzte er die Schule fort. Ein wichtiges Datum war seine Konfirmation im April 1946 und die damit verbundene Prägung durch seinen Konfirmator, Pastor Gerhard Hoffmann, an der Jakobuskirche. Die anschließende Jugendarbeit ließ seinen Entschluss zum Theologiestudium reifen. 1950 legte Siegfried Schulze in Dessau sein Abitur ab und begann sein Studium der Theologie an der Kirchlichen Hochschule Berlin. In der Betreuung jugendlicher Häftlinge in der JVA Berlin-Tegel fand er ein bemerkenswertes Betätigungsfeld. Einen ersten Gottesdienst leitete er bereits im Advent des Jahres 1952 noch als Student. Im September 1953 wechselte er nach Greifswald und hatte von dort aus die Möglichkeit eines Stipendiums in Uppsala. Die staatlichen Stellen verweigerten ihm allerdings die Ausreise.

Mit dem I. Examen 1956 wurde er als Vikar in den Dienst der Evangelischen Landeskirche Anhalts übernommen und arbeitete zunächst in der Dessauer Auferstehungsgemeinde, um dann in die Kreuz-Gemeinde Dessau zu wechseln. Nach dem II. Examen 1958 und der Ordination am 6. Juli 1958 in der Petruskirche zu Dessau trat er in den Probedienst ein; im Oktober 1958 wurde ihm die zweite Pfarrstelle in der Kreuz-Gemeinde zur Verwaltung übertragen - ab Juli 1959 versah er diesen Dienst regulär. Im August 1961 heiratete er seine Frau Gertraud, geb. Voigtländer.

Zusätzlich zu seiner Aufgabe in der Kreuz-Gemeinde wurde ihm 1962 vorübergehend die geistliche Betreuung der Gemeinde in Reppichau übertragen. Ebenfalls 1962 wurde den Eheleuten Schulze der erste Sohn geboren. Aus der zunächst nur als geistliche Betreuung beschriebenen Aufgabe in Reppichau wurde in den Jahren 1964 bis 1965 eine Verwaltung der vakanten Pfarrstelle. Im Jahr 1969 bekamen die Eheleute Schulze einen zweiten Sohn.

1970 wurde Siegfried Schulze von der zweiten auf die erste Pfarrstelle der Kreuzgemeinde zu Dessau gewählt. Immer wieder musste er zusätzlich weitere Aufgaben übernehmen; so die Vakanzverwaltung der Dessauer Georgengemeinde in den Jahren 1972 bis 1973. 1978 erfolgte seine erste Wahl als Oberkirchenrat in den Landeskir-



Oberkirchenrat i.R.
Siegfried Schulze

chenrat. In dieser Aufgabe blieb er nach zweimaliger Wiederwahl bis 1994. Zwischenzeitlich war er ab 1989 kommissarischer Landespfarrer für Diakonie; eine Aufgabe, die er von 1990 bis 1994 regulär übernahm. Auf eigenen Antrag wurde er mit Wirkung zum 1. Januar 1995 in den Ruhestand versetzt.

In seinem Pfarrdienst und in seinem Dienst für die Landeskirche im Landeskirchenrat war Siegfried Schulze eine zentrale Figur. Seine pietistische Prägung gepaart mit einer großen Weite der theologischen Diskussion, sein friedensstiftender und ausgleichender Charakter und sein freundlicher Zugang zu den Menschen waren die stets wiederkehrenden Erfahrungen aller, die mit ihm zu tun hatten. Als Mitglied der Kirchenleitung in den schwierigen Zeiten des Wandels in den 1980er und 1990er Jahren war er von herausragender Bedeutung. Die Evangelische Landeskirche Anhalts ist ihm zu großem Dank verpflichtet und wird ihn in ehrender Erinnerung halten. Seiner Frau und seiner Familie wünschen wir Gottes Trost mit den Worten des 23. Psalms, der Oberkirchenrat i.R. Siegfried Schulze stets von besonderer Bedeutung war.

Nachruf auf Pfarrerin i.R. Andrea von Parpart

Am 23. April verstarb Pfarrerin i.R. Andrea von Parpart. Am 10. August 1953 wurde sie in Köln geboren. Bis 1978 studierte sie Theologie in Wupperthal, Heidelberg und Bonn. Ihr Vikariat begann in Bonn und endete mit dem 2. Examen 1980. Ihrer Ordination in Dortmund 1981 schlossen sich einige Jahre des kirchlichen Dienstes an. Dazu gehörte auch eine Beauftragung als Landesfarrerin für den Kindergottesdienst und Jugendarbeit sowie die Leitung einer Jugendbildungsstätte. 1985 verließ Andrea v. Parpart den kirchlichen Aufgabenbereich und begann eine Lehre als Kfz-Mechanikerin, die sie mit der Gesellenprüfung und dann mit der Meisterprüfung abschloss. Ab 1992 arbeitete sie als Unternehmensberaterin und trat im September 1995 wiederum einen kirchlichen Dienst, nun in der Landeskirche Anhalts, an. Ihr wurde der Pfarrdienst in Latdorf übertragen. Mit Wirkung zum 1. Juli 2001 wurde sie krankheitsbedingt in den dauernden Ruhestand versetzt.

Besonders bedeutsam war für Pfarrerin i.R. von Parpart eine auf eigene geistliche Erfahrung gegründete Verkündigung, die sie in unterschiedlichen Projekten innovativ immer wieder neu erfahrbar machte. Die Durchdringung der praktischen Lebensbezüge mit einer geistlichen Deutung muss wohl als eines ihrer Kernanliegen in allen unterschiedlichen Berufstätigkeiten gesehen werden. Ihrem frühen Tod geht schwere Krankheit voraus - unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen. Mit dem Trost der Jahreslosung aus Psalm 73, 28 „Gott nahe zu sein ist mein Glück“ empfehlen wir Pfarrerin i.R. Andrea v. Parpart der Hand Gottes und danken zugleich für ihren kirchlichen Dienst an unterschiedlichen Orten.

Angebote / Informationen

Fortbildung zum Reisebegleiter wird angeboten

Tour mit Schanz organisiert Studien- und Gruppenreisen, mit Gemeinschaft stiftenden Begegnungen. Gesucht werden dafür Pfarrer im Ruhestand oder Lehrer, Hochschullehrer oder in der Erwachsenenbildung Tätige. Interessenten sollten Freude am Reisen und Kennenlernen interessanter Menschen haben sowie gerne mit einer Gruppe unterwegs sein.

Informationen und Bewerbung unter www.tour-mit-schanz.de.

Tagung: Erschöpfte Kirche - Geistliche Dimensionen in Veränderungsprozessen

Gemeinden, Regionen und Landeskirchen stehen vor enormen Herausforderungen. Um zu bleiben, was sie sind - Teile der einen Kirche Jesu Christi - müssen sie sich ändern. Das kostet Kraft. Und die scheint immer öfter zu fehlen: bei ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden, in Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen, auf den Wegen der Veränderung. Die Gründe sind vielfältig. Doch wer ihnen nachgeht, stößt immer wieder darauf, dass wir es hier im Wesentlichen mit einer geistlichen Herausforderung zu tun haben. Dieser Herausforderung will die diesjährige Tagung des bundesweiten Zentrums „Mission in der Region“ nachgehen.

Das Kloster Drübeck, am Fuß des Brocken im Harz gelegen, bietet mit seiner Anlage den äußeren und seinem Tagesablauf den inneren Rahmen der Tagung am 3. und 4. November. Innerhalb dieses Rahmens wird ein Weg gegangen, der Aspekte von Person, Organisation und Prozess miteinander verbindet, der die geistlichen Dimensionen dieser Aspekte in kleinen Sequenzen erfahrbar werden lässt und genug Raum und Zeit lässt für Essen und Trinken, Gespräche und Stille, Bewegung und Musik.



Im November ist das Kloster Drübeck Tagungsort.

Anmeldungen sind ab 1. Juni möglich unter www.zmir.de.

Interkulturelle Woche sucht Gemeinsamkeiten und feiert Unterschiede

Die Interkulturelle Woche findet in diesem Jahr zum Thema „Gemeinsamkeiten finden, Unterschiede feiern“ statt. In einem Gemeinsamen Wort laden die Katholische Kirche, die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) und die Griechisch-Orthodoxe Metropolie in Deutschland ein, an der Woche vom 21. bis 27. September teilzunehmen. Bundesweit sind in diesem Zeitraum mehr als 4 500 Veranstaltungen an über 500 Orten geplant. Mit einem ökumenischen Gottesdienst in Stuttgart wird die Woche am 19. September eröffnet.

Für die Vorbereitung von Veranstaltungen stehen wieder Materialien (Materialheft, Plakate, Postkarten, Web-Banner) zur Verfügung. Sie können über die Website www.interkulturellewoche.de bezogen werden.

Das „Gemeinsame Wort der Kirchen zur Interkulturellen Woche 2014“ steht in der Datenbank und im Internet unter www.ekd.de.

Suchmaschinen liefern reichlich Treffer zu Glaubenthemen

Christen wünschen sich im Internet mehr Informationen und mehr Raum für Diskussionen über Glaube und Religion. Gut jeder Zweite ist davon überzeugt, dass die Kirchen dazu soziale Netzwerke wie Facebook oder Twitter und andere moderne Kommunikationsmedien stärker nutzen sollten, wie eine Umfrage im Auftrag der KON-PRESS-Medien eG unter 1 088 Katholiken und Protestanten ergab. Ein weiterer Befund der Studie: Wenn sich Christen im Netz über Glaubenthemen informieren wollen, sucht derzeit fast die Hälfte der Befragten bei Google oder einem anderen Dienst. Kirchliche Webseiten würde demgegenüber nur jeder Fünfte ansteuern. Dabei ist das Interesse an einer Ansprache durch die Kirchen durchaus vorhanden. Grundsätzliche Vorbehalte gegen eine stärkere Online-Präsenz der Kirchen hat nur eine Minderheit: Gut ein Drittel der Christen ist der Ansicht, dass Religion und Glaube zu persönliche Themen für das Internet sind.

Eine Präsentation der Studie mit detaillierten Ergebnissen steht in der Datenbank und im Internet unter www.konpress.de.

Mitmachen beim „Tag der Regionen“ im Herbst

Das Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V. und das bundesweite Aktionsbündnis rufen zur Beteiligung am „Tag der Regionen“ auf. Die diesjährigen Aktionswochen zwischen dem 26. September und dem 12. Oktober stehen unter dem Motto „Aus Liebe zur Region - denken, handeln und genießen“. Die Aktionswochen werben für die Stärken der Region und regionale Kreisläufe: Angemeldet werden können Veranstaltungen, bei denen regionale-nachhaltige Produkte, Handwerk, Dienstleistungen und Kultur oder regionales Engagement im Mittelpunkt stehen.

Weitere Informationen beim Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V., Anke Schulze-Fielitz, Telefon 0391 5433861, im Internet unter www.tag-der-regionen.de, www.kosa21.de.

Religiöse Jugendfeiern zwischen Jugendweihe und Konfirmation

Die Tagung „Religiöse Jugendfeiern zwischen Jugendweihe und Konfirmation“ widmet sich am 8. April 2015 einem wissenschaftlich bisher kaum erforschten Phänomen: Seit dem Jahr 1998 sind - angeregt durch die Katholische Kirche in Erfurt - verschiedene Initiativen zu religiösen Jugendfeiern für konfessionslose Jugendliche in Ostdeutschland entstanden, welche der Jugendweihe Konkurrenz machen wollen. Diese Projekte haben im Umkreis von Schulen in konfessioneller Trägerschaft großen Erfolg, sind aber insbesondere auf Seiten der Evangelischen Kirche aufgrund ihrer Nähe zur Konfirmation bisher umstritten. Ausgehend von einem Blick in die Praxis, der innovative Feierprojekte von Schulen und übergemeindlichen katholischen wie evangelischen Initiativen durch deren Akteure zu Wort kommen lässt, wird durch Michael Meyer-Blanck (Bonn), Werner Helsper (Halle), Michael Domsgen (Halle) und Emilia Handke (Halle) nach konzeptionellen Perspektiven für solche Feiern im säkularisierten Kontext Ostdeutschlands gefragt.

Anmeldung bis zum 30. März 2015 bei der Forschungsstelle Religiöse Kommunikations- und Lernprozesse, Theologische Fakultät Halle, Mail: rkl@theologie.uni-halle.de, Telefon 0345 5526720.